



Bündnis90/Die Grünen, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund

An die
lokalen Medien

02.03.04

Leinenzwang für SPD

Presseerklärung

Völlig überraschend kündigte die SPD-Spitze am gestrigen Vormittag an, die Zusammenarbeit mit BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN aufzukündigen. Dieser Schritt war keinesfalls gemeinsam besprochen oder seit langem geplant. Vielmehr war allen Beteiligten klar, dass insbesondere vor den Kommunalwahlen jede Fraktion ausreichend Handlungsspielräume benötigt, um sich eigenständig zu profilieren. Um diese Profilierung zu vollziehen, gab und gibt es genügend differierende Positionen.

Kopfllosigkeit und Orientierungslosigkeit beherrschen offensichtlich im Moment die SPD. Denn die Wahlniederlage in Hamburg kann argumentativ nicht verwendet werden. Die SPD in Dortmund sucht einzig und allein eine Lösung für den Dauerkonflikt mit ihrem Oberbürgermeister, der sich seit geraumer Zeit wie ein Monarch gebärdet und offensichtlich nur ein Interesse verfolgt: weiter unumstrittener Alleinherrscher zu sein. Seine Genossen sind eher ein Hindernis – vor allen Dingen, wenn sie abweichende Positionen vertreten, die zudem noch gemeinsam mit den GRÜNEN erarbeitet wurden.

Beispielhaft lässt sich das am gemeinsamen Antrag zum Klinikum festmachen. Der Inhalt entsprach nicht eins zu eins den Wünschen Langemeyers, wie an den Aussagen zur Einverleibung der SeniorInnenheime gGmbH zu erkennen ist. Folglich wurde der Antrag nicht abgestimmt. Die SPD befindet sich permanent im Konflikt, sich öffentlich gegen ihren eigenen Oberbürgermeisterkandidaten zu stellen oder sich zu beugen.

Mit dem neuerlichen Schritt, die inhaltlich und persönlich zufriedenstellend verlaufene Zusammenarbeit abrupt zu beenden und dabei in bester Schrödermanier mit Rücktritt zu drohen, um das auch für die SPD-Fraktion unverständliche Vorgehen durchzusetzen, verliert die SPD tatsächlich vollständig das eigene Profil.

Dem Oberbürgermeister ist es offensichtlich völlig gleichgültig, ob er „seiner“ Fraktion schadet. Da er ohnehin seit jeher eine schwarz-rote Koalition bevorzugt, die er an seinem persönlichen Gängelband führen kann, steuert er diese nunmehr zielstrebig an. Mit Parteiloyalität im Sinne von Müntefering hat Langemeyer nichts am Hut.



Bündnis90/Die Grünen, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund

Für unsere Fraktion sind die Auswirkungen der Konfliktlage innerhalb der SPD-Fraktion bedauerlich. Die SPD hat ihre Chancen auf ein gutes Wahlergebnis weiter verschlechtert. Wenn Wegmann als ehemaliger Protagonist von rot-grün jetzt auf die absolute Mehrheit der SPD setzt, dann ist das nicht hilfreich sondern hilfloses Schönreden.

Was die weitere zukünftige Arbeit an den gemeinsam verantworteten Anträgen anbelangt, haben wir von der SPD die Zusage erhalten, dass diese wie verabredet weiter befasst werden. Einer der nächsten Schritte wird es sein, die Verwaltung mit den notwendigen Vorarbeiten für die erneute Offenlegung des F-Plans zu beauftragen. Der verabredete Zeitplan, nämlich die Verabschiedung vor der Kommunalwahl, ist nur möglich, wenn die Verwaltung sofort damit beginnt die Änderungen einzuarbeiten. Dass die Beteiligung der Bezirksvertretungen, auf die der Oberbürgermeister ausnahmsweise viel Wert legt, zu wesentlichen Änderungen führt, ist abwegig, da viele Anregungen der Bezirksvertretungen aufgegriffen wurden. In jedem Fall braucht die Verwaltung vom Rat ein Signal, dass sie mit den Arbeiten beginnen kann, um rechtzeitig zu einem Offenlegungsbeschluss zu kommen. Die rechtlichen Bedenken des Oberbürgermeisters sind aus unserer Sicht haltlos. Wir lassen den Vorgang dennoch fachlich überprüfen, um den Winkelzügen des Oberbürgermeisters entgegenzutreten.